

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 262.

Donnerstag, 10. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter einem, dem Gänsehändler, **Witold Stabovitz** in **Kattowitz** zur Verfügung gestellten, in dem Grundstücke **Wedaerstraße Nr. 12** in **Gröbza** untergebrachten Gänse-transporte ist die **Schlagcholer** ausgebrochen.

Großenhain, am 9. November 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

3284 K.

Uhlmann.

Nr.

Zwangsvollstreckung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 115 auf den Namen **Theodor Gustav Otto** eingetragene Grundstück soll am

3. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — **Stektar 4,1 Ar groß** und auf **14 200 M.** — **Pfg.** geschätzt. Es besteht aus dem Wohnhause **Nr. 131** **Abt. A** des Brandkatasters für Riesa und liegt an der Hauptstraße daselbst **Nr. 15.** Brandversicherung: **7490 M.** — **Pfg.** **Steuereinheiten: 105,72.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzung, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am **29. Juni 1904** verlaubbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft

zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den **27. November 1904.**

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 15. November 1904, nachm. 2 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier **1 Büffet** und **1 Vertikow**, beides von **Nußbaum**, gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, **8. November 1904.**

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 12. November 1904, mittags 12 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier **1 Büffet (Mahagoni)**, **1 Sofa** mit **2 Sesseln**, **1 Waschtisch** mit **Spiegelaufsatz**, **1 Schreibtisch**, **1 Kleiderschrank**, **1 Spiegel** mit **Tisch** und **Mar- morplatte**, **1 Bettstelle** mit **Matratze**, **Ober- und Unterbett** nebst **2 Kopfkissen** gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, **7. November 1904.**

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 10. November 1904.

An Stelle des früher hier tätig gewesen, jetzt an der Königl. Landesschule Grimma angestellten Turnlehrers **Herrn Hauffe** hat der hiesige Schulvorstand von den ihm seitens des Stadtraths zur Wahl vorgeschlagenen drei Lehrern, welche in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden ihre turnerische Ausbildung erlangt haben, **Herrn Haack** in **Liebertwolkwitz** als Turnlehrer für hiesige Schulanstalten gewählt.

In einem hiesigen Restaurant versuchte sich gestern abend ein hiesiger Gewerksgehilfe zu erschließen, erreichte aber seinen Absicht nicht und brachte sich nur eine empfindliche Verletzung bei.

Zu dem gestrigen Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung sei noch ergänzend bemerkt, daß sich an der Debatte zu Punkt 4 der L.-D. auch der Herr Stadtverordnete **Rißsche** beteiligte.

Vom Nationalliberalen Verein für den 7. sächsischen Reichstagswahlkreis wird uns mitgeteilt, daß er im Einvernehmen mit weiteren Kreisen der Bürgerschaft bei der nächstjährigen Landtagswahl im Wahlkreis **Burgen-Riesa-Oschas** mit einer eigenen Kandidatur vorgehen wird. Kandidat der nationalberalenen Partei ist Herr **Landrath Dr. Heinze**, Stadtrat und Vorstand des Reichvereins zu Dresden. Dieser wird in der nächsten Zeit in Riesa sprechen.

Die **Schlagcholer** ist festgestellt worden bei einem dem Gänsehändler **Stabovitz** in **Kattowitz** zur Verfügung gestellten in **Gröbza**, **Wedaerstraße Nr. 12**, untergebrachten Gänsetransporte.

Eine neue Elbschiffahrts-Gesellschaft? Infolge der Störungen, die sich in jüngster Zeit durch ungenügende Zuteilung von Rähnen in gewissen Relationen des hiesigen Braunkohlenreviers fühlbar mache, sollen, wie dem „**Virn. Anz.**“ aus **Aussig** gemeldet wird, unter maßgebenden Werken des Reichers Besprechungen stattgefunden haben, um diesen Mangel zu beheben. Zu diesem Zwecke sei die Gründung einer neuen Schiffahrtsgesellschaft in Aussicht genommen.

Heute am **10. November** ist **Dr. Martin Luthers** und **Friedrich v. Schillers** Geburtstag. Der **10. November** schließt in sich die Stunden, wo zwei der berühmtesten Männer, die unsere Kirchen- und Kunstgeschichte aufzuweisen hat, das Licht der Welt erblickten. Der **10. November 1483** und der **10. November 1759** sind Daten, die in der fernsten Zukunft noch unauslöschlich leuchten werden. Jeder, wohl selbst der Ungebildete, weiß oder hat wenigstens eine Ahnung, wer und was **Luther**, wer und was **Schiller** war. Selbst bei den Kleinen Deutchen, die ihr Ränzlein zum ersten Schulgang schnüren, hört man den Kindermund die Namen „**Luther**“, „**Schiller**“ aussprechen. Und diese beiden Namen durchdringen die ganze Welt, soweit Christentum und Kunst gedrungen sind. Wie verschieden uns auch diese zwei Männer bei der ersten Betrachtung erscheinen, so haben sie doch das eine mit einander gemein: das Streben nach Klarheit, nach allem Schönen und Erhabenen. **Dr. Martin**

Luther ist ein Streiter der Kirche und des reinen, unverfälschten Glaubens, ausgerüstet mit den Waffen eines großen, durchdringenden Geistes und eines biedern, geraden Sinnes. Er ist ein Prediger, der der Menschheit das Wort Gottes in seiner Ursprünglichkeit und reinsten Wahrheit entgegenhält. Verb und kraftvoll, ohne jede Sentimentalität war sein Wirken und Schaffen. **Friedrich v. Schiller**, der gefühlvolle, lyrische Dichter, erläutert uns durch seine Weltanschauung und Menschenkenntnis in zarter Poesie durch den klaren Aufschwung seines genialen Geistes das Gute, das Unvergängliche, das Göttliche. Kirche und Kunst: beide geleiten uns auf den Weg der Erkenntnis zum Throne des Lichts und bringen uns der Gottheit näher. Mit dankbarer Liebe, in stiller Freudigkeit und Verehrung denken wir heute der beiden gottbegnadeten Führer, der Kämpfer für Kirche und Kunst, die Wunderbares zum Heil und Segen der Menschheit vollbracht haben.

Vom **29. November** bis **3. Dezember** d. J. gelangt die sechste der von der Regierung dem Deutschen Patriotenbunde zum Besten des Völkerschlacht-Nationaldenkmals genehmigten Geldlotterien zur Auspielung. Nach dem aufgestellten Spielplan ist sie mit **200 000** Loosen, **15 222** Gewinnen und einer Prämie von **75 000 M.** die beste aller derartigen Gelegenheitslotterien. Sie erfreut sich daher auch in allen Kreisen einer großen Beliebtheit, da mit den besten Ausichten auf größere Gewinne gleichzeitig eine hohe nationale Aufgabe erfüllt wird. Die Nachstages nach Loosen ist eine außerordentlich lebhaft, sodas dieselben bis zum Ziehungstermin vollständig vergiffen sein dürften. Beim Deutschen Patriotenbund in **Leipzig** und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sind solche noch für **3 M.** zu haben.

Hobersien, **9. November**. Der hiesige **Verband der Sächs. Fecht- und Turnvereine** veranstaltet am **27. d. M.**, wie im Vorjahre, wieder eine große **Warenverlosung**. Zum Verkauf gelangen **2200** Lose, wogegen **435** Gewinne im Werte von **50 M.** bis **50 Pf.** stehen. Die Ziehung erfolgt am genannten Tage nachmittags **3 Uhr** im Saale des hiesigen **Gasthofs** öffentlich unter behördlicher Aufsicht. Die zu verlosenden Gegenstände können am Ziehungstage von früh **10 Uhr** an bis zu Beginn der Ziehung in Augenschein genommen werden. Lose **4** **50 Pf.** sind beim Vorsitzenden, **Herrn Rielaß**, und bei allen Vorstandsmitgliedern sowie in den Schankwirtschaften unseres Ortes zu haben. Dem Verein etwa zugeordnete Geschenke wolle man bis zum **Toten- sonntag** beim Vorsitzenden des Verbandes oder im **Gasthof** abgeben. Der Reinertrag des geplanten Unternehmens ist für eine **Weihnachts- und Konfirmations-Bescherung** bestimmt, und bittet der Verband daher alle seine Freunde und Gönner um freundliche Unterstützung. Am **Abend** des Ziehungstages soll, wenn die Erlaubnis erteilt wird, großer **Kiettenball** stattfinden.

Großenhain. Gestern vormittag fand im **Hotel de Sage** die diesjährige Hauptkonferenz der Geistlichen der **Ephorie Großenhain** statt. Außer den zum Besuch verpflichteten Geistlichen war als Vertreter der obersten Kirchenbehörde Herr **Oberkonsistorialrat N. Kohlshütter**, sowie eine Anzahl Ehrengäste aus der Stadt erschienen. Herr

Superintendent Bach eröffnete nach dem gemeinsamen Gesang zweier Lieder gegen **1/2 12 Uhr** die Versammlung mit Gebet, das auch des heimgegangenen Königs **Georg** gedachte, und Ansprache. Dieser lag das Wort **Jesu** an seine Jünger zu Grunde: **Habt ihr das alles verstanden?** (**Matth. 13, 51**) und bereitete mit ihren feinen und anregenden Ausführungen bereits auf den Hauptvortrag vor. Bevor aber in diesem Herr **P. Rübner** von **Frauenhain** zu Worte kam, erwiderte Herr **Oberkonsistorialrat N. Kohlshütter** die ihm dargebrachten Grüße aus der Versammlung mit dem Segenswunsche, daß alle Träger des geistlichen Amtes immer reicher werden möchten an der Kraft und Stärke des Herrn. Der Hauptvortrag behandelte das Thema: **Die moderne Psychologie und einige von ihr dem Prediger gegebenen Winke**. Als solche Winke stellte der Vortragende folgende auf: **Laß den Zuhörer etwas erleben! Suche Anknüpfungen! Treibe zur Entscheidung! Predige sozial aber auch individuell! Sei nicht kleinlich aber auch nicht unbedacht! Sei nicht zaghaft, aber auch nicht vermessend! Ueber- treibe nicht! Der Vortrag zeugte von einer vollständigen Beherrschung des wichtigen und schwierigen Stoffes und fand im großen und ganzen den dankbaren Beifall der Versammlung, was in der folgenden Besprechung voll zum Ausdruck kam. Es folgten einige Mitteilungen geschäftlicher und persönlicher Art, sowie die Berichte der Vorsitzenden der einzelnen Zweigkonferenzen. Nachdem die amtliche Konferenz gegen **3 Uhr** ihr Ende gefunden, blieb der größere Teil der Versammlung noch bei gemeinsamer Mittagstafel beisammen. (**Grh. Tbl.**)**

Riederau. Der **Typhus** hat ein weiteres Opfer gefordert. Die Frau des **Klempnermeisters Lager** ist der Krankheit erlegen, während der Mann noch schwer im **Ländlichen Krankenhaus** daniederliegt. Die Kinder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Blasewitz. Bei dem Bau der hiesigen **Elbbrücke** hatten die **Gemeinden Lischwitz** und **Blasewitz** außer für den Erwerb des erforderlichen Grund und Bodens für verschiedene Herstellungen, zum Beispiel für den Bau der **Flutböden**, **Freitreppen**, **Zufahrtsstraßen** samt **Rampen**, **Umbau** der **Schleusen** und dergleichen, zu sorgen. Der Aufwand hierfür belief sich auf **750 000 M.**, der von den **Gemeinden** durch Aufnahme einer **Anleihe** in gleicher Höhe beschafft worden ist. Die **Königlichen Ministerien** des **Innern** und der **Finanzen** haben feinerzeit verordnet, daß diese **Anleihe** längstens binnen **40 Jahren** zu tilgen sei, und zur **Unterstützung** der **Gemeinden** die **Erhebung** eines **Brückengeldes** bewilligt unter der **Bedingung**, daß die **Erträge** zur **Verzinsung** und **Tilgung** der **Anleihe** verwendet werden. Es sollen nur die **Kosten** der **Erhebung** in **Abzug** kommen. Die **Brücke** wurde **1893** dem **Verkehr** übergeben, und seitdem wird das **Brückengeld**, das ursprünglich **3 Pfg.** für eine **Person**, seit mehreren Jahren aber nur noch **2 Pfg.** beträgt, erhoben. Die **Erträge** waren bisher so günstig, daß die **Verzinsungs- und Tilgungsraten** aus den **Brückengeld- einnahmen** bestritten werden konnten. Bis jetzt sind auf die **Schuld** rund **250 000 M.** zurückgezahlt worden. Bleibt das **Erträgnis** fortgesetzt so gut wie bisher, so wird mehrere Jahre vor **Ablauf** der **gesetzten Frist** die **Schuld** getilgt sein.